

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

224 (25.9.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 224.

Erscheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 25. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden

\*\* Karlsruhe, 24. Sept. Im Ständehaus findet z. Zt. der mündliche Theil der II. jurist. Staatsprüfung statt. Vorsitzender der Prüfungskommission ist Landgerichtspräsident Dorner; außerdem wirken noch mit: die Oberlandesgerichtsräthe Heydweiller und Fleuchaus, Ministerialrath Wild und Erster Staatsanwalt Duffner.

\*\* Karlsruhe, 24. Sept. Der Besuch der Jubiläums-Kunst-Ausstellung hat sich im Laufe des September noch bedeutend gesteigert. Nach dem jetzigen Stand dürfte die Frequenz etwa das Doppelte der Anfangs angenommenen Höhe erreichen.

† Karlsruhe, 24. Sept. Die Truppen des 14. Armeekorps werden am 24. und 25. September per Bahn aus dem Manövergelände in ihre Garnisonen beordert werden. Mit 21 Zügen von zusammen ca. 800 Wagen werden insgesammt etwa 800 Offiziere, 20 000 Mann und über 700 Pferde beordert.

† Karlsruhe, 24. Sept. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zur Zeit bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis zum 1. April 1903 verlängert.

\*\* Karlsruhe, 24. Sept. Wie bereits mitgeteilt, hatte die Konferenz der Oberbürgermeister der badischen Städte vom 16. ds. Mts. in Aussicht genommen, in Sachen der Fleischtheuerung durch eine persönliche Abordnung bei der Großh. Regierung vorstellig zu werden. Diese Abordnung, bestehend aus Oberbürgermeister Schnezler-Karlsruhe und Bürgermeister Martin-Mannheim, wurde vom Minister des Innern am letzten Montag empfangen. Der Minister sprach sich dabei in einem für die Bestrebungen der Städte wohlwollenden Sinne aus und bemerkte, daß die Regierung selbst bereits umfassendes statistisches Material aus dem ganzen Lande gesammelt habe und sich z. Zt. mit der Erwägung befaßt, ob nicht ein

gemeinsamer Schritt der süddeutschen Staaten, gerichtet auf Milderung beziehungsweise theilweise Aufhebung der derzeitigen Grenzsperrmaßnahmen, unternommen werden sollte.

\*\* Mannheim, 24. Sept. Die Fleischvertheuerung scheint in Mannheim im Keime erstickt zu werden. Zahlreiche Metzger haben in ihren Schaufenstern oder Läden seit mehreren Tagen Bekanntmachungen ausgehängt, wonach sie „ohne Preisaufschlag“ verkaufen. Die im Fischhandel aufgetretene Konkurrenz und der neuerdings angekündigte Verkauf von Hochwild zu „zivilen“ Preisen scheinen auf den Fleisch- und Fleischwaarenverkauf eingewirkt zu haben.

† Schopfheim, 24. Aug. Anlässlich der am 23. Oktober hier stattfindenden Landesversammlung des Badischen Frauenvereins wird hierher gelangten Nachrichten zufolge sowohl die Großherzogin Luise wie die Erbgroßherzogin Hilda unsere Stadt mit ihrem Besuche beehren.

† Konstanz, 24. Sept. An einem Schlaganfall starb gestern die Frau des vor mehreren Jahren auf Indizien hin wegen Brandstiftung zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilten Sesselmachers Burkard. Es gibt hier viele Leute, die heute noch nicht von der Schuld Burkards überzeugt sind. Die allgemeine Theilnahme wendet sich deshalb den Kindern Burkards zu.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 24. Sept. Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau meldet aus Peking vom 23. September: Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Kontradmiraal Geißler, und der deutsche Geschäftsträger, von der Goltz, wurden heute im Sommerpalaste von dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin empfangen. Die Audienz nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. In einem längeren Gespräch gab die Kaiserin-Regentin den Wunsch kund, mit dem deutschen Kaiser gute Beziehungen zu pflegen.

\* Berlin, 25. Sept. Der „Börse-Kurier“ meldet: Sarah Bernhard absolviert vom

27. Oktober bis 3. November ein Gastspiel im königlichen Schauspielhause.

\* Hamburg, 25. Sept. Die Bürgerschaft nahm gestern Abend mit großer Mehrheit einen Antrag an, den Senat zu ersuchen, Maßregeln zur Aufhebung der Grenzsperrung für Schlachtvieh zu treffen.

\* Gnesen, 24. Sept. Im hiesigen Dome wurde heute in Anwesenheit des Erzbischofs v. Stabilewski das in eine silberne Urne eingeschlossene Herz des Kardinals Ledochowski feierlich beigelegt.

\* Dresden, 24. Sept. Kronprinz Friedrich August, Generalleutnant und Kommandirender General des zwölften Armeekorps, ist zum General der Infanterie befördert.

\* Halle a. S., 24. Sept. Unter Theilnahme einer großen Volksmenge und der Lokalbehörden ist heute auf dem Petersberge eine Bismarcksäule enthüllt worden. Der Vorsitzende des Ausschusses, Landrath von Kroßigk, hielt die Begrüßungsansprache und Pastor Bethge die Gedächtnisrede. Das Kaiserhoch wurde von dem Oberpräsidenten Bötticher ausgebracht.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Sept. Der Kaiser besuchte heute Vormittag das Schützenfest und wurde vom Erzherzog Rainer und dem Statthalter empfangen. Nach einer Huldigungsansprache des Statthalters und einer Erwiderung des Kaisers nahm dieser die Vorstellung der Obmänner der einzelnen Schützenverbände entgegen, darunter die Vorstände des deutschen Bistolenschützenbundes, sowie der Vertreter des deutschen Schützenbundes, des Bundesvorstandes Billipp und Kommerzienrath Koerting. Letzterem gegenüber bemerkte der Kaiser, daß die deutschen Schützen wohl mehr Uebung mit dem Armeegewehr haben und sollte den deutschen Schützen mit Armeegewehren, deren Vortrefflichkeit sich zeigte, hohe Anerkennung.

\* Triest, 24. Sept. Der verstorbene Großindustrielle Georg Galatti hinterläßt sein ganzes 1½ Millionen Kronen betragendes Ver-

Feuilleton. 74

## Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wellmann lächelte triumphirend und wich leise hinter die schützende Mauer zurück, um nicht in diesem verhängnißvollen Augenblick noch von den umherkreisenden Hunden entdeckt zu werden. Wenn jetzt nur Jürgen nicht ausblieb, das war seine einzige Sorge und erfüllte ihn mit peinlicher Unruhe. Er empfand für seine Aufgabe bereits den ganzen Ehrgeiz des richtigen Detektivs und siebte vor Ungeduld, sich auf diesem Felde jetzt die ersten Lorbeeren zu verdienen. Es schlug elf — halb zwölf vom Thurm. Wellmanns Hoffnungen sanken auf den Gefrierpunkt. Da schnoben auf's Neue die Hunde heran und jetzt hustete es leise, wobei die eine Bestie knurrend anschlug. Draußen piffen zwei vor Aufregung bebenden Vippen: „Es kann ja nicht immer so bleiben —“ dann sausten die Hunde wieder davon und mit ihnen ganz deutlich ein menschlicher Fußtritt.

Wellmann suchte und tastete hastig unten an der Pforte umher und fand richtig ein Papier. Tief aufathmend entfernte er sich damit, erreichte

das Wirthshaus, wo der Wirth selber noch auf ihn wartete, verwünschte den Freund, der ihn genarrt habe und nicht angekommen sei und begab sich dann auf seine Kammer. Hier überflog er das Papier und lächelte triumphirend, er hatte seine Aufgabe glänzend gelöst.

Am nächsten Morgen fuhr er mit dem ersten Zug nach Hamburg zurück, wo er sich sofort zu dem Agenten Burgau begab, um zu rapportieren. Hier traf er auch den Inspektor King, der seinen Bericht mit großer Befriedigung anhörte und in Burgau's lobende Anerkennung eifrig einstimmete.

„Sie sind für uns eine werthvolle Kraft, Freund Wellmann,“ sagte Burgau, ihm die Hand drückend, „dürfen beileibe nicht fort, um bei Kapitän Brückner Kajütenjunge zu spielen, habe für Sie nicht umsonst seit Jahren Sympathie gehabt. Jetzt erst sind Sie in Ihrem rechten Fahrwasser.“

„Worin mich der brave Kapitän doch erst gebracht hat,“ meinte Wellmann, „Gott gebe, daß er bald frei kommt, der Arme dauert mich recht.“

„Gedulb, seine Stunde schlägt auch —“  
„Ja,“ fiel der Inspektor ein, „nur nichts übereilen, da wir den Schuldigen nur durch handgreifliche Beweise fassen können. Er mag sich jetzt ganz sicher fühlen, wir wissen seine beiden Opfer zu finden, das ist genug, von

anderer Seite ist nichts zu erwarten. Versprechen Sie mir, Mr. Burgau, bis zu meiner Rückkehr von England, wohin ich mich jetzt sofort begeben, in dieser Sache sich ganz ruhig zu verhalten.“

„Vorausgesetzt, daß nicht unerwartete Ereignisse rasche Maßregeln erheischen,“ versetzte der Agent.

„Selbstverständlich — Herr Kollege!“  
Er drückte diesem, sowie Wellmann die Hand und ging.

„Der will sich wohl den Löwenantheil sichern,“ brummte Letzterer.

„Bah, das ist der Britenstolz, mein Lieber! — Im Uebrigen ist er ein bedeutender Mensch und ein guter Kamerad. Gedulden wir uns also!“

### Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Nach einer glücklichen Fahrt von wenigen Tagen lief die „Austria“, auf welcher die beiden Enkelinnen des alten Bernhold ihre Fahrt über den Ozean angetreten hatten, in den Hafen von Southampton ein und warf dort Anker, um, wie dies in der Regel der Fall war, noch einige Passagiere aufzunehmen. Es war spät Abends, und erst am nächsten Tage sollte die Fahrt fortgesetzt werden, was für die von der Seekrankheit bereits gequälten Passagiere eine wirkliche Erholung war.

mögen der Stadt Triest zur Gründung eines Krankenhauses.

### Belgien.

\* Brüssel, 24. Sept. „Etoile Belge“ meldet, das heute eröffnete Testament der Königin enthalte keine Bestimmungen über Einbalsamierung und Ausstellung der Leiche, dagegen den Wunsch, an der Seite ihres Sohnes beigesetzt zu werden. Die übrigen Bestimmungen seien privater Natur. Die Königin vermacht ihre 12 Pferde ihrem Privatsekretär Baron Goffinet, dem der König heute in Anerkennung der der Königin bewiesenen Ergebenheit das Kommandeurkreuz des Leopoldordens verliehen hat. Das Blatt fügt hinzu: Aus der Aufnahme, die der Prinzessin Stefanie durch den Grafen von Flandern zu Theil geworden, scheint man den Schluß herleiten zu wollen, es beständen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und seinem Bruder. Dies ist nicht der Fall. Im Gegentheil haben der Graf und die Gräfin von Flandern stets die Familienbeziehungen zur Prinzessin Bonaparte aufrechterhalten, sogar am Tage nach der Vermählung der Prinzessin mit dem Grafen Bonaparte, die sie weder gutzuheißen oder noch zu mißbilligen hatten.

Brüssel, 24. Sept. Ein Redakteur des „Petit Bleu“ hatte eine Unterredung mit dem Beibarzt der verstorbenen Königin. Der Letztere theilte mit, daß die Einfachheit bei den Beisetzungsfeierlichkeiten auf den Wunsch der Verstorbenen zurückzuführen sei. Der Aufenthalt des Königs in den Pyrenäen sei von ihm (dem Beibarzt) angeordnet, da der König an einem Halsübel leide.

### Sien.

\* Peking, 24. Sept. (Reuter.) Der Vizekönig Tsang mit zwei Bataillonen Schanzgarde trat außerhalb der Mauern von Tschentufu auf Boxer und schlug sie. Das chinesische Auswärtige Amt erklärt, das militärische Vorgehen gegen die Rebellen stoße auf keinen ernstlichen Widerstand.

### Amerika.

\* Washington, 24. Sept. Der Zug, in dem Präsident Roosevelt sich nach Washington begibt, passierte gestern Abend Richmond in Indiana. Roosevelt hat weniger Schmerzen als in den letzten Tagen. Heute Nachmittag trifft der Zug in Washington ein.

\* Johnstown (Pennsylvania), 24. Sept. Präsident Roosevelt hatte eine vortreffliche Nacht. Die Temperatur ist normal.

\* New-York, 25. Sept. Aus Colon wird telegraphirt: 3 Kompagnien Marineinfanterie von dem amerikanischen Kriegsschiff „Panther“ sind nach Panama abgegangen. — Nach einer Depesche aus Port of Spain hat ein kürzlich aus Cindar Bolivar geflüchteter deutscher Kaufmann folgendes eidlich ausgesagt:

Leonie und Klaudia hatten seltsamerweise von der schlimmen Krankheit durchaus nichts zu leiden, da sie auch bei ihrer Ueberfahrt von London nach Hamburg nichts davon gespürt hatten, also buchstäblich dagegen gefeit waren.

Sie standen am nächsten Vormittag auf dem Promenadendeck, um sich an der hübschen Umgebung der englischen Hafenstadt, dem frischen Grün der Wiesen und Wälder zu erfreuen, als ein Boot vom Lande abließ, um einige Passagiere nach der „Austria“ zu bringen. Leonie blickte scharf hin und ergriff plötzlich in ungewohnter Erregung den Arm der Kousine.

„Kind, sieh' dort das Boot,“ flüsterte sie, „der junge Herr im eleganten Reiseanzug, täusche ich mich oder ist er es?“

„Wer, wen meinst Du, Leonie? Mein Himmel, das ist ja Herr Armstorf, — aber das ist ja doch ganz unmöglich.“

„Weshalb unmöglich, Kleine?“ sagte Leonie mit einem schlecht verhehlten Triumphlächeln. „Er ist es wirklich, siehst Du, jetzt erkennt er mich, er zieht den Hut. Nun, Klaudia, was sagst Du zu meinem Anbeter?“

„Nichts, als daß er jedenfalls einen thörichten Streich begangen und sich das väterliche Haus für immer verschlossen hat. Soll sich denn das Schicksal unserer Eltern auch bei Dir wiederholen,

Am 20. August hießte das venezolanische Kriegsschiff „Restaurador“, als es fluchaufwärts dampfte, um Cindar zu bombardieren die Flagge der Vereinigten Staaten, um dadurch die Stadt zu erreichen. Beim Zollhause angekommen, feuerte das Schiff mitten in die Stadt hinein, wodurch im Fremden-Viertel verschiedene Personen getödtet wurden. Die Konsuln und die ganze Bevölkerung hatten Protest erhoben. — Ein Telegramm aus Washington besagt, in 2 aus Caracas hier eingegangenen Depeschen theilt der amerikanische Gesandte mit, er habe voll Enttäuschung sofort Abbitte wegen des Verhaltens „Restauradors“ verlangt. Venezuela habe darauf in angemessener Weise um Entschuldigung gebeten.

### Verschiedenes.

— Vom Kaiser berichtet der Berliner Chronist der „Hamb. Nachrichten“ das Folgende: Die Kostspieligkeit der Reisen des Kaisers ist hier und da kritisiert worden; und doch weiß ich aus bester Quelle, daß die Reisen unseres regierenden Landesherren bedeutend weniger kosten, als es bei denen des doch gewiß sehr sparsamen alten Kaisers der Fall gewesen ist, daß in den beiden letzten Jahren die Reiseausgaben sogar erheblich unter dem ausgeworfenen Budget geblieben sind. Im kaiserlichen Haushalt pflegt man gut zu rechnen; man sagt, daß auch die Kaiserin gut zu rechnen verstehe. Daß der Kaiser seit einigen Jahren selbst bei Fürstenbesuchen nur deutschen Champagner herumreichen läßt, dürfte bekannt sein; Söhnelein und Denkel sind die bevorzugten Marken. Bei den Besuchen des Kaisers in Offizierskasinos ist französischer Sekt streng verpönt. Einmal hat man ihn Meist et Chandon mit der Etikette einer deutschen Marke vorgelegt; und das ist den lustigen Herren schlecht bekommen. Uebrigens trinkt der Kaiser sehr mäßig, ohne gerade Temperenzler zu sein; Vikore und Cognac genießt er garnicht; aber ein Glas gutes Bier liebt er, wenn er bei seinen Offizieren sitzt, und dann pflegt ihm stets ein frisches Glas gereicht zu werden, auch wenn das vor ihm stehende erst halb geleert ist. Für Delikatessen hat er nichts übrig; dagegen viel für eine sogenannte Hausmannskost, ähnlich wie sein Vorfahre, der rauhe Soldatenkönig Friedrich Wilhelm, der Karpsen in Bier und Wildpret mit thüringischen Klößchen auch dem Kaviar und den Austerpostetchen vorzog. Mit dem Rauchen ist der Kaiser sehr vorsichtig geworden. Das war er früher nicht; da bevorzugte er die Inklam oder Bock oder Kapitana. Jetzt raucht er nur auf der Jagd seine Pfeife und läßt sie häufig kalt werden und raucht dann und wann auch eine sogenannte nikotinfreie Zigarre. Dit auch pousirt er wochenlang ganz mit Rauchen. Das ist für die Raucher in seiner Umgebung böse. Nach einem guten Diner hat man gern

bei Dir, die vielleicht nicht einmal Liebe für den Armen empfindet?“

„Wer sagt Dir, daß ich ihn nicht liebe?“ flüsterte Leonie achselzuckend. „Du weißt, daß ich einen ritterlichen Muth und die schrankenloseste Liebe von dem Manne fordere, der mich erringen will.“

„Du forderst aber auch Reichthum,“ sprach Klaudia erregt, „und dieses für Dich unerläßliche Gut setzt Armstorf auf's Spiel. Denke an Deinen Vater, an meine arme Mutter.“

„Sei ruhig Kind, die Worte seines Vaters von einer Enterbung waren nicht ernst gemeint, Du wirst es aus seinem eigenen Munde hören, man enterbt so leicht nicht den einzigen Sohn.“

„Ach,“ seufzte Klaudia, „mich macht seine Thorheit sehr traurig, ich finde dieselbe nach jener väterlichen Durchsichtung des Schiffes auf der Elbe tiefbeschämend für uns, zumal dem Kapitän gegenüber, der ihn hoffentlich gar nicht einmal mitnehmen darf.“

„Das werden wir sehen,“ sprach Leonie kühl, „komm', laß' uns in die Kajüte zurückkehren.“

Während das Boot anlegte und die neuen Passagiere das Schiff erkletterten, begaben sich die beiden jungen Damen hinab in den prächtigen Salon der ersten Kajüte, Klaudia in zitternder Erregung, während Leonie ihre gewohnte stolze unnahbare Haltung bewahrte.

seine Zigarre zum Kaffee, aber in den „rauchlosen Zeiten“ werden überhaupt keine Zigarren geraucht.

Köln, 22. Sept. Dem Postkassener Karl Paul kam vor ungefähr 30 Jahren ein Werthbrief mit 250 Reichsthalern, der an die damalige Mindener Bank adressirt war, abhanden. Hierdurch kam er in den Verdacht der Unterschlagung und mußte den größten Theil des Geldes ersetzen, während ihm der Rest des Betrages durch Kaiser Wilhelm I. im Gnadenweg geschenkt wurde. Vor einigen Tagen erhielt, wie die „Köln. Volksztg.“ erzählt, der Postkassener durch die Oberpostdirektion einen durch einen Unbekannten aus der Schweiz abgeordneten Gelddbrief mit 3400 Mk., wodurch der damals entwendete Geldbetrag mit Zins- und Zinsezinsen zurückerstattet wurde. Die Freude des mittlerweile pensionirten Beamten läßt sich denken.

— Zum Schutze von Dieben in den D-Zügen sind auf der badischen Bahn schon seit einiger Zeit besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Die Züge werden während ihres Durchlaufs durch badisches Gebiet von Criminalbeamten begleitet, welchen die Aufgabe zufällt, die Fahrgäste zu beobachten. Die erwähnten Beamten haben Freifahrtsausweise, welche ihnen die Berechtigung verleihen, ihren Platz in den betr. Zügen nach Belieben zu wählen. Vor Betreten eines solchen Zuges haben sie sich bei dem Zugpersonal in geeigneter Form zu legitimiren, worauf sie sich ungehindert durch alle Wagen frei bewegen können und wobei sie insbesondere jenen Abtheilungen ihre Aufmerksamkeit in erhöhter Weise zuwenden, welche von ihren Insassen ganz oder theilweise etwa zum Besuche der Speisewagen vorübergehend verlassen werden; denn es ist aus Erfahrung bekannt, wie gerade solche Abtheilungen zur Vollführung von Diebstählen an den zurückgelassenen Effekten besonders ausgesetzt werden.

— Das Amtsblatt des Großherzogthums Luxemburg veröffentlicht den Vertrag zwischen dem deutschen Reich und Luxemburg, wodurch für Brieffendungen zwischen Deutschland und Luxemburg die für das Innere Deutschlands geltenden Portosätze eingeführt werden, also 10 Pfennig bis zum Gewicht von 20 Gramm. Der Vertrag tritt am nächsten 1. Oktober in Kraft. Ein zweites Uebereinkommen regelt den Fernsprechverkehr zwischen dem Reich und Luxemburg; der Fertigstellung der Leitungen wird für die nächste Zeit entgegengesehen.

— Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich, der „Kattow. Btg.“ zufolge, in der russischen Ortschaft Werbz. Ein Haus, in dem Hochzeit gehalten wurde, stand plötzlich in Flammen. Ehe die bestürzten Gäste sich zu retten vermochten, waren 60 von ihnen den verheerenden Flammen zum Opfer gefallen, darunter

Kapitän Heydtmann ließ sich oben am Berdeck die Papiere der Angekommenen ausshändigen und las erstaunt den Namen: Robert Armstorf.

„Alle Wetter, sind Sie der Sohn des Rhebers?“ fragte er bestürzt.

„Sohn und Erbe der Firma R. W. Armstorf, zu dienen, Herr Kapitän!“

„Na, das ist schön, junger Herr,“ polterte der Kapitän, „Ihr Vater suchte Sie auf meinem Schiff, als ich ausließ, er blieb an Bord bis Gurbaven. Ich darf Sie nicht mitnehmen. Sie sind unmündig, jedenfalls ohne Papiere.“

„Stopp, Kapitän!“ rief der junge Mann lachend, „hier ist mein Passagie-Billet!“

„Was ich Ihnen ersehe.“

„Kann mir nichts helfen, Sie dürfen mich nicht zurückweisen. Ich bin mündig und soll Neujahr als Kompagnon in die Firma eintreten.“

„Und laufen jetzt davon, das geht nicht, Herr Armstorf, Ihr Vater muß glauben, daß ich mit Ihnen unter einer Decke spiele.“

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Eine Lehranstalt für alle Zweige der Haushaltungskunst wird nächstens in Hamburg eröffnet werden.

auch die Braut und deren Mutter. Außerdem haben noch viele Personen schwere Verletzungen erlitten.

— Falsche Todesnachricht. Französische Blätter meldeten jüngst den Tod des Generals Baron Berge. Die Nachricht war falsch und wurde auch sofort dementiert. Interessant ist aber, wie der General selbst von seinem Tode erfährt. Er befand sich gerade in einem Bankhause und las dort unter den soeben eingetroffenen und am „schwarzen Brett“ angeschlagenen Depeschen auch eine solche, die seinen Tod meldete. Einen Augenblick lang war er erstaunt, dann nahm er ruhig einen Blaustift und schrieb darunter: „Auf unbestimmte Zeit verlagt. General Baron Berge.“

— Zum Schutz der Vögel hat die indische Regierung eine vorzügliche Verordnung

erlassen, indem sie jede Ausfuhr von Vögeln wilder Vögel verbot. Damit ist eine große Bezugsquelle für europäische Märkte verstopft worden. Mag diese Maßregel auch den Modedamen etwas un bequem sein, so möchten wir doch wünschen, daß sie bei anderen Regierungen Nachahmung finde. Die Bitten an die Herzen der Frauen, die Vogelleichen als Schmuck auf ihren Hüften trugen, sind erfolglos verhallt; das Ausfuhrverbot wird ja jetzt die mörderische Frauenmode etwas einschränken.

— Eine partielle Sonnenfinsternis ist am 31. Oktober zu beobachten; sie beginnt 6 Uhr 58 Min. Vormittags und ist im mittleren, nördlichen und östlichen Europa sichtbar. Am 17. Oktober wird eine totale Mondfinsternis stattfinden; dieselbe nimmt um 5 Uhr 17 Min. früh ihren Anfang, wird um 6 Uhr 18 Min. total sein, endet als solche um 7 Uhr 48 Min.

und ist um 8 Uhr 50 Min. ganz gewichen. Für uns ist sie jedoch nur bis 6 Uhr 37 Min. sichtbar.

— Kaiserhofblüthen. Unteroffizier (zu einem Soldaten, der von der Kletterstange ohne Benutzung der Füße herabkommen soll und nun zaghaft in der Luft hängt): Ich glaube gar, er will ein königliches Turngeräth als Lustort benutzen! — Masche, so viele Kameele gibt es gar nicht, wie ich Ihnen an den Kopf schmeißen möchte. — Schulze, Ihnen sind wohl die hohen Fleischpreise in die Knochen gefahren, daß Sie sie nicht vom Fleck kriegen. Sergeant (insultierend): Lübbe, Sie sind eine merkwürdige Abart von Oberidioten, fragt man Sie in Bezug auf was, so antworten Sie stets in Bezug auf Nichts und schweigen sich gänzlich aus! — Moltkeparkiren ist hier aber nicht gestattet, verstanden!

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Versteigerung von Kulturarbeiten.

Großh. Domänenamt Karlsruhe versteigert öffentlich am **Dienstag den 30. September d. Js.**, Vormittags 10½ Uhr, in der Wirtschaft zum Schloßchen, Klein-Rüppurr, Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Karlsruhe, Rüppurr und Sulzbach im Anschlag von 962 M an den Wenigstnehmenden. Gleichzeitig wird das Weideneträgriß versteigert.

#### Auslieferung von Kalksteinen.

Die Stadt Durlach läßt versteigern am

**Samstag den 27. September,** Vormittags 10 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach die Auslieferung von 50 Wagenladungen Kalksteine auf den Hauptweg des Gemeindefeldes von Durlach Distrikt Unterfüllbrunn Schlag Nr. 15, 14 zwischen den Neuanlagen und dem alten Walde.

Waldbüter Hofbeinz in Blankenloch erteilt auf Verlangen nähere Auskunft.

#### Auerbach.

#### Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Auerbach versteigert am **Montag, 29. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, einen fetten Rindsfarren. Zusammenkunft im Hofe des Farrenhalters.

Auerbach, 23. Sept. 1902.

Bürgermeister:

Fischer.

Hailer, Hilfsrathschr.

#### Durlach.

#### Fahrniß-Versteigerung.

**Freitag den 26. September,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrniße gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Herrenuhr, 1 Wanduhr, 2 Sekretäre, 1 stühriker Schrank, 1 Waschlommode, 1 Kommode mit Schreibpultaufsatz, 1 Stehpult, 1 Kanapee, 1 Divan, 1 ovaltische, viereckige Tische, Stühle, 2 Stagere, 1 Vogelstisch, 2 Eckbretter, 1 Geige, Auslagelästchen, Cigarrenspitzen, Spiegel und Bilder, 1 aufgerichtetes Bett, verschiedenes Bettwerk, 1 Bettlade mit Koff, 2 eiserne Bettladen, 2 Erdbil-

lampen, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, 1 Futterstreichmaschine, 1 Stütze und Trichter, 1 Futterliste und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 23. Sept. 1902.  
Mag Alfelig, Waisenrath.

### Privat-Anzeigen.

Hauptstraße im „Grünen Hof“, 2. Stock, über dem Saal, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speicher und Gemüsekeller, sofort zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft bei Herrn **Erles** zu erfragen.

#### Wohnungen zu vermieten.

2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten Bäderstraße 8. Das Nähere **Ettlingerstraße 42** im Laden.

**Lammstraße 21** ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

**Wohnung,** eine kleine, freundliche, von einem Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten **Hauptstraße 43.**

**Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 8.**

**Wohnung,** parterre, bestehend in 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Gas- und Wasserleitung, in schönster Lage per 1. Oktober zu vermieten **Moltkestraße 9.**

**Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Mansarde und Glasabsluß auf 1. Oktober zu vermieten **Auerstraße 19, 3. Stock.**

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 bis 4 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Trockenraum und sonst. reichl. Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten **Weingarterstraße 16.**

**Hauptstr. 8** ist wegen Bezugs der 2. Stock, best. aus 2 großen schönen Zimmern mit Alkov, Mansarde, Küche, Keller, Speicher, Gas- u. Wasserleitung, auf 1. Okt. ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden.

#### Bei Zahnschmerz

benutze nur „Kropfs Zahnwatte“ à Fl. 50 S (20 % Carvacrolwatte) nur echt mit dem Namen „Kropp“ bei **C. Schweizer,** Hauptstr. 16.

### Färberei und chemische Waschanstalt

von **H. Klenert, Hauptstraße 66.**

empfiehlt sich zur Instandsetzung der Herbst- und Winter-Garderoben.

— Anerkannt rasche, sorgfältige und billige Bedienung.

**Jordan Optiker**



Hauptstr. 28  
vis à vis der Kaserne

**jede Reparatur sofort.**

### Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

**Handwerkmaschinen** in jeder Gattung und Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del-** billigst bei **Frau Jock Wtb., Lammstraße 43, Durlach.**

— Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

### Bürsteneinzieherinnen

finden dauernd Arbeit. **Badische Bürstefabrik Süss, Weil & Cie.**

### Polirerinnen

finden dauernde Beschäftigung. **Schreinerei der Maschinfabrik Gritzner.**

Gesucht eine tüchtige **Büglerin** für sofort; auch können **Lehr-** mädchen eintreten. **Chem. Wascherei Ernesti.**

### Zu verkaufen.

Infolge Brandunglücks und Krankheit des Besitzers ist sofort ein gutes **Zugpferd** und ein **1½spänniger Wagen,** sowie eine **EGge** zu verkaufen. Näheres bei **Valentin Höger alt, Hafner in Grünwettersbach.**

Ein **solider Mann kann Kost und Wohnung** erhalten **Kiltsfelderstraße 4, 2. St. links.**

**Schön möbliertes Zimmer** sofort oder später zu vermieten **Hauptstraße 76, parterre.**

**Fr. Heise, Amalienstr. 17, 3. St.**

**Kleine Futterkartoffeln** kauft **Bahnwart Sütterlin, Auerstr.**

**Eine Grube Dung** ist zu verkaufen **Gasthaus zum Waldhorn.**

**Krankheiten** werden von **Ratten** u. **Mäusen** in's Haus geschleppt. „Ackerlon“ tödtet dieses Ungeziefer schnell. Ohne Giftschein erhältlich **Bad. 30, 60 S** in der **Einhorn-Apothek** Durlach, in den Apotheken **Königsbach, Langensteinbach.**

**Nicht annähernd erreicht** von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen für die **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. Ausschläge nur die **altbewährte**

**Carboltheerschwefel-Seife** Marke: **Dreieck mit Erdkugel** und **Kreuz** von **Bergmann & Cie., Berlin NW., v. Frkt. a. M. Vorr.: 50 Pf. per St. bei**

**C. Schweizer, Drogerie.**

**Möbliertes Zimmer** auf 1. Oktober zu vermieten **Seboldstraße 6.**

## Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Die geehrten Mitglieder werden hiermit nochmals zu der am 27. d. Mts. stattfindenden

### Abendunterhaltung

mit Tanz turnerfreundlichst eingeladen. Zugleich des Einführungsrechtes wird auf die versandten Einladungs-Programme Bezug genommen.

Anzug: möglichst Turnrod (Vereinsabzeichen). Beginn 8 1/2 Uhr Abends. Um Störungen zu vermeiden, wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Diejenigen Damen und Herren, die an einer

### Privat-Ganzstunde

des Herrn L. Verch teilnehmen wollen, werden gebeten, am Samstag den 27. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Sonne sich einzufinden.

Mehrere Teilnehmer.

Morgen (Freitag):

### Schlachttag! Grüner Hof.

Frisch eingetroffen:

Tafeläpfel & Birnen,  
Tafeltrauben,  
Landbutter,  
Stopschwelzkorn,  
großkörniges, bei

Rudolf Sauder,  
Hauptstraße 35.

Bestellungen auf Speisekartoffeln werden daselbst angenommen.

### Neue Obstbratzen

— per Pfd. 27, bei 5 Pfd. à 26 —

### Tafeläpfel

— per Pfd. 12 und 15 —

### Rothbirnen

— per Pfd. 10 —

Philipp Luger & Filialen.

Eine Sendung

### frischer Fische

(Cabliau und Schollen)

trifft morgen ein, 20 — per Pfund  
Amalienstraße 21.

Wer

### Triumph-Mastpulver

für Schweine und Milchvieh einmal angewandt, nimmt es immer und immer wieder, auch die entschiedensten Gegner werden durch kleinere Versuche voll und ganz überzeugt, daß es das Beste der Gegenwart ist.

Allein zu haben en gros und en detail: Adler-Drogerie C. Schweizer in Durlach.

### Kinderzwiebad,

### Guzzweibad,

### Vanillezweibad,

### Olga-zwiebad,

### Matronenzwiebad,

zweimal täglich frisch.

Fritz Demmer,

Hauptstraße 12.

### Bäsche zum Bügeln

wird angenommen bei

Frau Etschmann,

Kronenstr. 5, 2. St.

Einige anständige junge Leute erhalten Kost und Wohnung. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.



## Zur Anfertigung

eleganter

### Damenkleidung,

Tailor-Made-Costüme,  
moderner Paletots,  
Boleros, Capes & Mäntel,  
Modernisierung aller Art  
in nur feiner Ausarbeitung  
hält sich bestens empfohlen

Fr. Obermeier,

Damenschneider,

Hauptstrasse 30

im Hause des Herrn

Friseur A. Geiger.

## Damen-Confection

### Sämmtliche Neuheiten

sind eingetroffen und empfehle ich in unübertrefflicher Auswahl:

Jaquets à Mt. 4, 6, 8, 10, 15, 18—40,

Paletots in schwarz u. grau à Mt. 8.50, 10, 12, 15,  
18, 20—60,

Capes in Tuch, Krimmer à Mt. 4.50, 6, 9, 12, 15—30,

Frauencaques à Mt. 9, 12, 15, 18, 21, 24—50,

Golscapes, 100 cm lang, à 7.75, 9, 12, 15, 17, 20—30.

### Neuheit! Golf-Paletots! Neuheit!

Kinderjäckchen & Kindercapes von 3 Mt. an,

Costumröcke in allen Farben à Mt. 4, 5, 6, 8,  
10, 12—25,

Jackenkleider, Blousen, Regenmäntel etc.

Zur gefl. Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang  
lade höflichst ein.

Karlsruhe, E. Cohen, Karlsruhe,  
Kaiser- & Kaiser- &  
Lammstr.-Gde. Lammstr.-Gde.

Spezialgeschäft für Damen-Confection.

Aufmerksame Bedienung durch  
fachkundige Damen.



Morgen (Freitag) früh:

### Kesselfleisch.

Abends:

### Frische Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.

## Neue Erbsen, Bohnen, Linsen,

nur feinste Qualitäten, billigste Preise, empfiehlt

### Oskar Gorenflo,

Großherzogl. Hoflieferant.



Lackirte und emailirte

### Kochherde

aus Gußeisen und Schmiedeeisen,

Rastatter Façon,

liefert sehr billig

Otto Biesinger,

Herdfabrik.

Rastatter & Aschaffenburg

## Sparkochherde,

transportable Waschkessel, irische Dauerbrand-Oefen, Coacs-Ofen, Regulir-Füllöfen und gewöhnl. Oefen, Gas- & Petroleum-Herde & Heizöfen, alle Arten Kochgeschirre & Feuergeräthe empfiehlt in größter Auswahl billigst

K. Leussler, Lammstr. 23.

## Günstigste aller Lotterien. Zell am Main.

Bei nur 150,000 Loosen  
A 210,000 Geldgew.

abzüglich 30% für den Kirchenbau.

Gewinn-Plan:

1 Haupttr.	A 50,000	A 50,000.
1 Haupttr.	A 10,000	A 10,000.
1 Haupttr.	A 5,000	A 5,000.
3 Gew.	à A 4,000	A 12,000.
4 Gew.	à A 1,500	A 6,000.
10 Gew.	à A 1,000	A 10,000.
20 Gew.	à A 300	A 6,000.
30 Gew.	à A 200	A 6,000.
80 Gew.	à A 100	A 8,000.
250 Gew.	à A 40	A 10,000.
600 Gew.	à A 20	A 12,000.
7500 Gew.	à A 10	A 75,000.
8500 Gew.	baar	A 210,000.

Gewinnziehung 16. Oktober

nächsthin.

Zeller Loose à 2 A u. 40 S

für Reichsstempel, 30 S Porto u.

Liste empfiehlt

Carl Götz,

Bankgeschäft, Karlsruhe.

## Cognac

### Erste Taunus-Cognacbrennerei

Fritz Scheller Söhne, Homburg,

gegründet 1843,

preisgekrönt, ärztl. empfohlen, anerkannt

ff. Marke.

### Mosel-Cognac

1/2 Fl. Mt. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—

1/2 u. 1/4 Fl. verhältnismäßig.

Literflasche Mt. 1.80 — Mt. 2.—

### Cognac aus franz. Wein

gedrückt.

1/2 Fl. Mt. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—

1/2 u. 1/4 Fl. verhältnismäßig.

Alleinige Niederlage:

E. Dörrmann, Drogerie,

Durlach.

## Neber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und

erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend

schöne Haut durch den Gebrauch des

Neber-Nacht-Cream

v. Bergmann & Co., Godeben-Pruden

à Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

## Fettleibigkeit.

Korpulenz, Fettleibigkeit ver-

schwindet bei Gebrauch von Caar-

mann's Entfettungs-Teec mit

naturgemäßer Anwendung. Streng

reell, kein Schwindel. Bestandtheile

auf dem Paket angegeben. Quan-

tität Nr. 1: 3 Mt., Nr. 2: 5 Mt.,

bei besonders starker Korpulenz Nr. 3:

7 Mt., Nachnahme oder Post-

anweisung. Probecarton 1,50 Mt.

Nur echt von Gustav Caarmann,

Herford. Niederlage in Durlach:

C. Schweizer, Adler-Drogerie.

## Klavier-Unterricht

Kapellmeister A. Kuhn,

Weingartenstr. 11.

## Leere Kisten,

50—60 Stück, große und kleine mit

Deckeln, sind billig zu verkaufen bei

Gustav Ziemann,

Hauptstraße 65.

Rebatten, Druck und Verlag von K. Schönb., Durlach